



## 50 Nationen im Geuenseer Glob(hu)us

**GEUENSEE** Der Holzpavillon «Globhuus» – schon auf der Durchfahrt auf der K14 durchs Surental zu entdecken – ist eine gelungene Projektarbeit und Ausstellung über die Vielfalt der Bevölkerung von Geuensee. **SEITE 27/FOTO ANDREA WILLIMANN**

# Globhuus ist für Begegnungen da

**GEUENSEE** DER LUFTIGE KUGEL-PAVILLON DES PROJEKTS GLOBHUUS SORGTE AM SAMSTAG FÜR STAUNEN

**«Ich wusste gar nicht, dass der ein Österreicher ist!» «Läck, so viele verschiedene Jugos.» «Schau, die sehen wie Schweizer aus ...» Solche Sätze und Wortfetzen drangen vergangenen Samstag durch die Spalten der Holzpaneelen des kugelrunden Globhuus auf den Vorplatz des alten Schulhauses in Geuensee.**

Es ist Samstag, 15 Uhr. Ein Traktor mit Ladeanhänger – ein «Rapid Profi» – fährt am Vorplatz des alten Schulhauses in Geuensee vorbei, biegt ab und knattert in Richtung Unterdorfstrasse. Die Glocke der katholischen Kirche schlägt pünktlich, und am grossen Wohnsilo «Pilatusblick» reckt sich eine Store in die Sonne. Auf der Kantonsstrasse braust der Verkehr vorbei. «Idylle» im Schweizer Mittelland.

Auch die wachsende Zahl von Ausländern – plakativ erkennbar an anderen Hautfarben, Kleidermoden, Kopfbedeckungen und fremdem Sprachduktus – gehört dazu. Sie mischt sich unter

eine grössere Versammlung von Schweizern auf dem Schulhausplatz. Gemeinderäte sind da, auch ehemalige; der bekannteste Künstler der Region, Fotografen, diese Zeitung.

Es ist Vernissage des Kulturen-Projekts Globhuus. In einem kleinen, aber feinen Kugel-Pavillon – gefertigt von der ortsansässigen Albisser Holzbau AG und bestehend aus einzelnen Holzpaneelen, die viel Licht ins Innere lassen – präsentieren zwei Ortsbekannte «Kulturtäter» auf Bildtafeln fünfzig Vertreter aus fünfzig Nationen, die in Geuensee leben. Gemeindegemeinschafter Albert Albisser und Ueli Meyer besuchten und fotografierten Belgier, Äthiopier, Montegriner, Schweden, Vietnamesen ... Die Liste ist zu lang, um sie in dieser Zeitung erneut zu publizieren (vgl. Ausgabe vom 19. März).

**Porträtierte machten spontan mit**  
Das Projekt Globhuus ist nach dem Projekt Kopfweg 2013, bei dem 250 Geuenseer fotografisch porträtiert

wurden, schon das zweite des Duos Albisser/Meyer. Erneut stach eine Idee der beiden aus rund 100 Projekten im Rahmen des Migroskulturprozent-Förderprogramm «contact-citoyenneté» hervor und erhielt einen Preis. Verdientermassen folgte weitere Unterstützung vom Bund, zumal sich das Projekt vorbildlich mit Integration, Anonymität und Austausch befasst.

«Wir wollten zeigen, wie viele Vertreter verschiedener Nationen in unserer Gemeinde leben, und dass es einfach ist, Kontakt aufzunehmen», sagte Albert Albisser in seiner kurzen Vernissagen-Ansprache, in der er vor allem dankte. Seinem Kollegen Ueli Meyer, den Gönnern, allen weiteren Helfern, primär aber den Porträtierten, die alle spontan mitgemacht haben.

Die 50 Bildtafeln im Innern des Globhuus, sind nun bis zur Geuenseer Kil-

bi am 26./27. September den 2750 Geuenseern und allen weiteren Interessierten frei zugänglich. Schon am Samstag zogen sie viele Blicke an und lösten spontane Gespräche aus.

Geuensees Gemeindepräsident Paul Gerig etwa staunte, wie wenige der Porträtierten er persönlich kennt, und nutzte die Gelegenheit der Vernissage

*«Wir wollen zeigen, wie viele Vertreter verschiedener Nationen bei uns leben.»*

**ALBERT ALBISSER**

für ein Kennenlernen. Seine Offenheit hatte er zuvor schon bei der Begrüssung bewiesen, die er wie der Papst vielsprachig er-

öffnete. Die anwesenden Ausländer hatte er dabei aufgefordert, sich vermehrt unter die einheimische Bevölkerung zu mischen.

Schwung zur Begegnung gaben auch der globale Sound des Volksmusikensembles der Musikschule Region Sursee (Leitung: Thomas Estermann), sowie die offerierten Getränke und Naschereien.

**ANDREA WILLIMANN**





Ueli Meyer und Albert Albisser (im Bild rechts unten) freuten sich mit Porträtierten (Ehepaar Steinhoff/Preik) und Gästen.

FOTOS ANDREA WILLIMANN/DANIELE MISTICONI